

Wettbewerbsbeitrag der Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen (ArGe Frohnau)

(AUSZUG aus dem Wettbewerbsbeitrag vom Januar 2020, der am 24. Februar 2020 als einer der drei Siegerbeiträge des MittendrIn-Wettbewerbs ausgewählt wurde.)

Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen (ArGe Frohnau)



Kulturhaus
CENTRE BAGATELLE



1 Konzeptioneller Ansatz für den Standort

Zusammenfassung: Das Zentrum der Gartenstadt Frohnau am Ludolfinger- und Zeltinger Platz trägt heute entscheidend zur Identifikation der Einwohner des Ortsteils bei, sein breites Nahversorgungsangebot vermeidet Wege in die Innenstadt, es ist Mittelpunkt eines vitalen gesellschaftlichen und kulturellen Lebens und Umsteigepunkt für Pendler aus dem Umland sowie herausragendes Bau- und Gartendenkmal. Die Frohnauer Mitte übernimmt vor diesem Hintergrund in der polyzentralen Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg eine wichtige Rolle im nördlichen Verflechtungsraum. Angesichts wachsender Bedrohungen durch zunehmenden Verkehr, sich verschlechternde Aufenthaltsqualität und die sich verstärkende Herausforderung des demographischen Wandels setzt sich die Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen für die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung des traditionsreichen und in seiner Grundanlage wegweisenden Vorortzentrums ein. Die ArGe Frohnau möchte damit nicht nur die Lebens- und Nahversorgungsqualität vor Ort sichern, sondern auch einen Diskussionsbeitrag zur notwendigen Qualifizierung von Ortsteilzentren am Stadtrand und in Umlandgemeinden innerhalb einer nachhaltigen Stadtregion leisten.

1.1 Ideenskizze: Frohnau – Unsere Plätze – lebenswert erhalten, zukunftssicher gestalten

Im Rahmen der „MittendrIn Berlin“-Initiative will die ArGe Frohnau die Erstellung eines integrierten städtebaulichen Gesamtkonzepts für die Ortsmitte Frohnaus anstoßen. Übergeordnetes Ziel ist die langfristige Sicherung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität an der denkmalgeschützten Doppelplatz-Anlage. Zentraler Ansatzpunkt ist dabei die umweltgerechte Organisation und ortsverträgliche Gestaltung der durch das Wachstum des Umlands stetig zunehmenden Verkehre. Die gezielte Aufwertung der gestalterischen Qualität und die Weiterentwicklung der Nutzbarkeit der Plätze ergänzen diesen Ansatz, der im Resultat die Funktion der Mitte Frohnaus als Nahversorgungszentrum und gesellschaftlichen Mittelpunkt dauerhaft sichern will. Das im Rahmen des Wettbewerbs zu erstellende Konzept soll sowohl den Rahmen für kurzfristig zu realisierende Maßnahmen als auch für langfristig angelegte Prozesse und Planungen setzen.

Eine zentrale Voraussetzung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sind verkehrliche Maßnahmen, insbesondere die Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer, eine umsteigeorientierte Anordnung der Bushaltestellen sowie eine Verbesserung der Bedingungen des Fußgängerverkehrs. Gleichzeitig ist aufzuzeigen, wie mittelfristig sowohl die Frohnauer aus den durch ÖPNV schlecht erschlossenen Randbereichen des Ortsteils als auch die wachsende Zahl von Pendlern, die weiterhin – und zukünftig in noch größerem Umfang - über den S-Bahnhof in die Stadt fahren werden, verträglich zum Ortszentrum gelangen können.

Jede gestalterische Maßnahme zur Steigerung der Aufenthaltsqualität muss in Frohnau in besonderem Maße der großen städtebaulichen Bedeutung und dem Denkmalschutz Rechnung tragen. Dass in Frohnau die Funktionen als Verkehrs-, Schmuck- und Erholungsplatz, Städtebaudenkmal, Naherholungs- und Kulturzentrum stets zusammengedacht werden müssen, ist Herausforderung und Potenzial zugleich.

Der „Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.“, der „Kulturhaus Centre Bagatelle e.V.“, die „Interessengemeinschaft Frohnauer Geschäftsleute e.V.“ und die „Evangelische Kirchengemeinde Frohnau“ wollen mit Hilfe des „Mittendrn-Wettbewerbes“ die Basis für eine langfristig stabile Entwicklung legen. Gemeinsam mit Einwohnern, Gewerbetreibenden, weiteren örtlichen Vereinen, Initiativen und Organisationen und mit Hilfe von Expert/Innen sollen die Identifikation von Problemlagen und Potenzialen und die Schaffung einer Diskussionsplattform in einem Gesamtkonzept, das die Frohnauer Besonderheiten aufgreift, angestoßen werden.

Angesichts der aktuell stark wachsenden Umlandgemeinden und des für 2020 anstehenden 100-jährigen Jubiläums der Schaffung der Stadtgemeinde Großberlin mit ihrer bis heute einmaligen gestuften Zentrenstruktur haben die aufgeworfenen Fragestellungen für die Zukunft der ganzen Stadtregion höchste Aktualität. Wie müssen funktionierende und identitätsstiftende Vorortzentren in einer wachsenden Region gestaltet werden? Wie schafft man auch am Stadtrand „Vorstädte mit kurzen Wegen“ und hoher Aufenthaltsqualität? Welchen Beitrag leisten die Randbezirke und das Umland für eine Verkehrswende in Gesamtstadt und Region?

Kurzfristige Ziele

- Visualisierung der Möglichkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität an den Frohnauer Plätzen und der sie verbindenden „Frohnauer Brücke“, in einer Form, die es erlaubt, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern weitere Zukunftsbilder zu entwerfen.
- Erste konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, z.B. über Stadtmöbel, wie zusätzliche Sitzbänke und funktionalere Abfallbehälter, neue Bepflanzung und Informationstafeln über die Geschichte und heutige Angebote der Ortsmitte.
- „Hands-on“- Arbeitsgruppentreffen mit Mitmach-Aktionen zum Abfall sammeln oder Pflanzaktionen im Zentrum.
- Stärkung der Gemeinschaft und des bürgerlichen Engagements durch Etablierung regelmäßiger Arbeitsgruppen zur Festigung und Vertiefung der bestehenden Aktivitäten.
- Ausweitung des Netzwerks über Events/Workshops zu Themenschwerpunkten, die in der ersten Mittendrn-Veranstaltung im Oktober 2019 herausgearbeitet wurden.

Mittelfristige Ziele

- Fortsetzung und Verstetigung der thematischen Arbeitsgruppen und Aktivitäten auch über das Jahr 2020 hinaus.
- Regelmäßige themenbezogene Events (z.B. Veranstaltungen zum „Parking Day“ und in der Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“), zusätzliches Veranstaltungsprogramm: Podiumsdiskussionen und Workshops mit z.B. BVG, ADFC, Fuß e.V., Agora Verkehrswende, VCD, ADAC, Handels- und Wirtschaftsvereinigungen, Akteuren der Stadtentwicklungsdiskussion.
- Verbesserte Information der Bürger über eine Frohnau-Informations-Webseite.
- Weitere Steigerung der Aufenthaltsqualität über punktuelle Verbesserungen (z.B. bessere Organisation des Kfz-Verkehrs, Freiräumung von Sichtachsen und Engstellen).
- Verkehrliche Verbesserungen (Kiezbuss/Rufbus zur Anbindung der Randbereiche, Etablierung einer leistungsfähigen Anbindung der östlichen Umlandgemeinden, Verbesserung der Radinfrastruktur).

Langfristige Ziele

- Langfristige Umsetzung und Weiterentwicklung der Themen über die Einbindung in das Bezirksregionenprofil der „Sozialraumorientierten Planungscoordination“ des Bezirksamts

Reinickendorf.

- Vermittlung der modellhaften Erfahrungen in Frohnau an andere randstädtische Ortskerne und Vorortzentren im Umland.
- Dauerhafte Sicherung und Fortentwicklung der etablierten Funktion der Doppelplatzanlage als Nahversorgungszentrum.

Inhalte, thematische und räumliche Schwerpunkte

Das städtebauliche Gesamtkonzept ist einerseits bewusst weit gefasst, setzt aber den klaren räumlichen Schwerpunkt auf die Doppelplatzanlage und die sie verbindende Frohnauer Brücke. Wichtiger als die Erstellung eines starren Konzepts ist dabei die intensive Einbeziehung der Bürger und die Durchführung eines vitalen, ergebnisoffenen Prozesses der Konzepterstellung, der erste konkrete und zeitnahe Maßnahmenumsetzungen mit langfristiger Perspektive verbindet.

Erwartete Leistungen des Dienstleisters/Eigene Leistungen des Netzwerks

Der Dienstleister dient als Partner und fungiert als Experte mit umfangreicher Erfahrung in partizipativen Stadtentwicklungsprozessen. Gleichzeitig erwarten wir eine Expertise hinsichtlich der Skizzierung konkreter Umsetzungsmaßnahmen. Es wird Input zu den Themen Platzgestaltung mit Fokus Aufenthaltsqualität, Verkehrsraumaufteilung und Stadtmöblierung sowie die Darlegung von Grundlinien für ein zukünftiges Gesamtkonzept erwünscht. Die planerischen und auch rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Denkmalschutzbestimmungen sollten dem Dienstleister vertraut sein. Der Dienstleister sollte Ideen bürgergerecht visualisieren können.

Arbeitsteilung mit dem zu beauftragenden Dienstleister

Die ArGe Frohnau übernimmt die Aktivierung der Bevölkerung, liefert kreative Ideen und Vorarbeiten zum Thema sowie eingehende Ortskenntnisse. Die ArGe organisiert weiterhin Workshops, Fachvorträge und Veranstaltungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit über ihre Netzwerke (Homepages, Newsletter, persönliche Ansprachen), pflegt und erweitert das Netzwerk. Die ArGe arbeitet eng mit dem Bezirksamt Reinickendorf zusammen, insbesondere der sozialraumorientierten Planungscoordination.

1.2 Herleitung der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung

Auseinandersetzung mit dem Standort und den Rahmenbedingungen vor Ort

Das Zentrum der Gartenstadt Frohnau am Zeltinger Platz und Ludolfingerplatz entstand in seiner Grundstruktur zwischen 1908 und 1910 und bildet ein bis heute in Berlin einmaliges Ensemble. Die denkmalgeschützte Doppelplatzanlage um den S-Bahnhof kann gestalterisch und funktional als eines der bedeutendsten Vorortzentren in Deutschland gelten.

Die Frohnauer Mitte ist seit mehr als 100 Jahren ein attraktiver Ort des Einkaufens, der Begegnung und der Identifikation für die rund 16700 Frohnauer sowie zahlreiche Bewohner der Nachbarortsteile. Die heute vorhandenen, von Einwohnern und Besuchern geschätzten Qualitäten als Begegnungs- und Nahversorgungsmittelpunkt können angesichts sich wandelnder Rahmenbedingungen jedoch nicht selbstverständlich als dauerhaft stabil gelten. Schon heute zeigen sich einzelne Defizite und Bedrohungen, die sich u.a. durch den demographischen Wandel, zunehmende Verkehre und wachsenden Onlinehandel verstärken. Die Beteiligung Frohnaus an der Initiative „MittendrIn Berlin“ bietet die Chance, unter intensiver Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Geschäftsleuten, Verwaltung und Vereinen zur Erarbeitung eines Konzepts beizutragen, um das Frohnauer Zentrum dauerhaft als lebendigen Ort der Erholung, der Begegnung, der Kultur und der Nahversorgung zu sichern und dabei sowohl die ursprünglichen gestalterischen Qualitäten zu erhalten als auch neue Ansätze aufzugreifen.

SWOT-Analyse

Verkehr und Mobilität:

- Auf der Frohnauer Brücke – die als zentrale Lebensader die beiden Ortshälften verbindet und die Sichtachse des städtebaulichen Ensembles bildet – ballen sich alle Verkehre (Fußgänger, Pkw, Anlieferung, Radfahrer, Busse), was mittlerweile zu wachsenden Konflikten und zunehmend gefährlicheren Schulwegen für die Kinder führt. Auf der Brücke und an beiden Plätzen sind deshalb neue Ansätze zur besseren und verträglichen Organisation der unterschiedlichen Verkehrsarten zu diskutieren.
- Die Gartenstadt Frohnau ist (potenziell) ein Fahrradvorort – sehr viele Wege werden ganz oder teilweise mit dem Fahrrad bewältigt. Aber Frohnau schöpft bei weitem nicht seine Potenziale aus: Radfahrer finden nicht ausreichend Abstellplätze am Bahnhof; der teils extrem schlechte Straßenzustand erschwert die Anfahrt und eine Einbindung der Gartenstadt in übergeordnete Radverkehrssysteme fehlt.
- Trotz guter Erschließung durch die S-Bahn und Buslinien bleiben einige periphere Bereiche Frohnaus mit etwa der Hälfte der Ortsteilbevölkerung ohne angemessene Anbindung an das Zentrum. Auch die Vernetzung mit dem (insbesondere östlichen) Umland und die Erreichbarkeit des Bahnhofs für Pendler sind unzureichend. Neuartige Mobilitätsangebote haben noch keinen Niederschlag in Frohnau gefunden.

Einkaufen, Dienstleistung, Ärzte

- Einzelhandel und Ladenhandwerke bieten heute ein vielfältiges und für ein Ortsteilzentrum dieser Größe nahezu „komplettes“ Angebot – vielfach auch noch in eigentümergeführten Geschäften. Das gastronomische Angebot insbesondere auf dem Zeltinger Platz hingegen ist begrenzt. Auch müssen sich die Geschäftsleute auf zunehmenden Onlinehandel und sich wandelnde Verbraucheransprüche einstellen und, soweit noch eigentümergeführt, der Tendenz der weiteren Filialisierung begegnen. Hierfür sollten noch stärker als bisher gemeinsame Strategien entwickelt werden.
- Frohnau hat einen der letzten Reinickendorfer Wochenmärkte. Die Potenziale des auch visuell wenig präsenten Marktes werden jedoch zu wenig genutzt. So könnte z.B., stärker als bisher, durch ein Angebot regionaler Produkte die Vernetzung mit dem brandenburgischen ländlichen Umland deutlich gemacht werden.
Über die Schaffung von Angeboten für neue Formen der Arbeitsgestaltung wie Coworking Spaces (Arbeits- und Begegnungsräume, Räume für Videokonferenzen) wäre zu diskutieren. Können die Plätze durch neue Angebote dabei helfen, zumindest einige Fahrten in die Stadtmitte zu vermeiden?

Parks und Anlagen

- Die denkmalgeschützten Grünflächen an den beiden Plätzen waren einmal von herausragender Qualität. Stückweise wurden in den letzten Jahrzehnten ehemalige Gestaltungselemente der Gründungszeit wiederhergestellt. Dennoch zeigen sich im Detail heute Defizite in Bezug auf den gestalterischen Zustand und in Hinblick auf die Nutzungsmöglichkeiten für heutige Ansprüche.
- So ist der Innenraum der Plätze nur schwer und nicht barrierefrei zu erreichen, was angesichts der demographischen Struktur Frohnaus und seiner traditionellen Rolle als Ort für zahlreiche Einrichtungen für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen unbefriedigend ist.
- Über die mit dem Denkmalschutz verträgliche Integration neuer Freizeit- und Erholungsangebote wäre im Rahmen des Konzeptes zu diskutieren (Boule, Schach, Fitnessgeräte, Gastronomieausschank auf den Platzinnenbereichen). Entlang der Platzanlagen gibt es zu wenige geeignete Mülleimer und zu wenig Sitzbänke.
- Eine artenreichere Bepflanzung, die Vögeln und Insekten Nahrung bietet, könnte einen

Beitrag zur Biodiversität leisten und damit zur Aufwertung der Plätze beitragen.

Kunst und Kultur, Gesellschaft

- Kultur und Öffentlichkeit gehören neben Einkaufen und Erholung zu den Grundpfeilern einer funktionierenden Ortsmitte. Das Centre Bagatelle sowie die Johanneskirche sind heute schon intensiv genutzte Orte für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen. Diese Angebote werden ergänzt durch einen einzigartigen Bestand von Festen und Aktivitäten auf den Plätzen (Osterfeuer der Feuerwehr, Flohmärkte, „Gartenlust und Kunstgenuss“, „Fête de la Musique“ im Frühjahr, „Kunst trifft Handwerk“ im Herbst, Weihnachtsmarkt vor der Johanneskirche, der handwerkliche Weihnachtsmarkt, etc.). Diesen Schatz – der teils am Engagement weniger Personen hängt - gilt es dauerhaft zu bewahren.
- An diese Feste und andere bestehende Initiativen (wie z.B. Blumenpaten) sollte unbedingt angeknüpft werden. Auf Dauer sollen noch mehr Engagierte aus allen Bevölkerungsgruppen gewonnen und dafür Plattformen geschaffen werden.
- Eine übergreifende Informationsplattform zu Aktivitäten und Angeboten in Frohnau fehlt. Es gibt insbesondere keine zentrale Anlauf- und Informationsstelle für die Einwohnerschaft, kein Bürgeramt, keine Informationen für Neu-Zuziehende.
- Die Bedeutung des Frohnauer Ensembles als Garten- und Städtebaudenkmal und herausragendes Beispiel für den Gartenstadt- und Vorortbau in Deutschland ist für auswärtige Gäste (z.B. im Rahmen eines Tourismuskonzeptes) bisher kaum erschlossen worden (z.B. durch Schautafeln und Flyer).

1.3 Erste Projektideen und Maßnahmen

Maßnahmen, die die zu erarbeitenden konzeptionellen Grundlagen inhaltlich untersetzen oder flankieren und bereits 2020 umgesetzt werden sollen

Im Rahmen des Mittendrn-vor-Ort-Treffen wurde die mangelnde Information der Frohnauerinnen und Frohnauer bezüglich aktueller Veranstaltungen, Entwicklungen und weiterer Belange des Ortsteils beklagt. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Reinickendorf soll daher eine Web-Präsenz für Frohnau geschaffen werden. Folgende Features sind denkbar:

- Frohnauer Terminkalender und Auflisten der gebündelten Termine der Frohnauer Organisationen.
- Link zum Beteiligungsportal des Landes Berlin.
- Sonstige öffentliche Themen mit Frohnau-Bezug: z.B. Öffnungszeiten der Bibliothek, Ausweisverlängerung, Mülltermine.
- Eine Integration in ein Projekt „Digitalisierung - Stadtteilarbeit - Sozialer Raum“ des Bezirksamtes ist in Klärung.

Einsatz des Budgets für erste Umsetzungen

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität: Sitzmöbel und sonstige Stadtmöblierung.
- Konzept zur gezielten Neuordnung von Kfz-Stellplätzen an den Plätzen zur Entschärfung von Engstellen und zur Freistellung bedeutsamer Sichtachsen, Prüfung eines PKW-Parkhauses.
- Verbesserung der Fahrradabstellmöglichkeiten durch weitere dezentrale Stellplätze und ggf. Beginn der Konzeptionierung eines Fahrradparkhauses.
- Erste Maßnahmen zur Verbesserung der Information im öffentlichen Raum: insbesondere zur überregionalen Bedeutung der Doppelplatzanlage – z.B. durch Schautafeln oder Infostelen.
- Events im öffentlichen Raum zur experimentellen Umgestaltung der Verkehrsströme und des Parkens.
- Partizipation: Finanzierung von neuen Beteiligungsformaten.

(...)